

Das Rückgrat der Kompanie stärken : Betreuung der höhUof in der FU Br 41

Autor(en): **Bütler, Bernhard / Schreier, Urs**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **176 (2010)**

Heft 05

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-109375>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Rückgrat der Kompanien stärken

Aufgrund der verkürzten Ausbildungszeit und damit geringeren Erfahrung der höheren Unteroffiziere in der Armee XXI hat die Führungsunterstützungsbrigade 41 per Januar 2010 ein Betreuungssystem eingeführt. Dieses soll den Milizkadern trotz gestiegener Belastung ermöglichen, im Truppendienst selbständig ihre Führungsaufgaben erfolgreich wahrzunehmen.

Bernhard Bütler, Urs Schreier

Das Führen von WK Verbänden wird in der heutigen Armee immer anspruchsvoller. Im Bestreben möglichst alle Belange klar zu regeln, sind eine beachtliche Anzahl Vorschriften erlassen worden. Durch die Zunahme an Reglementen und Weisungen wird es für Milizkader stetig schwieriger, diese zu überblicken. Vor allem auch durch die zunehmende Belastung im zivilen Arbeitsumfeld wird die optimale Vorbereitung von Truppendiensten oftmals für Kader aller Stufen zu einer übergrossen Belastung.

Hohe Anforderungen an Milizkader

Erschwerend kommt hinzu, dass die Kader durch den Ausbildungsmodus der Armee XXI eher auf zu geringem Level agieren können. Ihnen fehlen die wichtigen Erfahrungen des Abverdienens in früheren Modellen und damit vor allem im Bereich der Menschenführung. Zugleich ist es in der momentanen Situation nicht einfach, dem Dienst in der Armee einen in breiten Kreisen nachvollziehbaren Sinn zu geben. Wichtig ist aber zu betonen, dass die Milizkader

heute nicht schlechter sind, sondern dass sie einerseits weniger lang ausgebildet werden konnten und andererseits immer grösserer Arbeitlast standhalten müssen.

Höhere Unteroffiziere als Rückgrat

Dies gilt natürlich in besonderem Masse für die Kommandanten. Nicht minder betroffen sind aber die höheren Unteroffiziere in den Einheiten, die den Dienstbetrieb organisieren und aufrechterhalten und somit als Rückgrat jeder

«Diese Zunahme an Reglementen und Weisungen wird für Milizkader stetig schwieriger zu überblicken.»

Kompanie fungieren. Harzt es im Inneren Dienst, herrscht Chaos im Materialbereich oder wird die Truppe nicht anständig verpflegt, sorgt das deutlich schneller für breiten Unmut, als viele andere Probleme während eines Truppendienstes.

Den höheren Unteroffizieren wollen wir in der FU Br 41 daher ein verstärktes Augenmerk schenken. Während Offizieren bereits heute mancherorts sehr gute Betreuung zuteil wird, sind die Unteroffiziere bis anhin etwas vergessen gegangen.

Um möglichst direkten Nutzen zu schaffen, werden die Führungsgehilfen auf Stufe Truppenkörper bereits bei der Planung eines Truppendienstes von der Brigade eng begleitet. Der Führungsgehilfe des Brigadekommandanten sorgt dafür, dass die Stabsadjutanten über einen klar definierten Ansprechpartner im Brigadekommando verfügen. Als fachlicher Vorgesetzter betreut er die gesamten Belange in den entsprechenden Bereichen. Die erste Aufgabe ist jedoch oft, den Bataillonskommandanten zu erklären, wie sie ihren Führungsgehilfen am besten einsetzen sollten. Nicht als Kanzleichef nämlich, sondern seinem Stellenprofil entsprechend als Verantwortlicher für die Belange der Unteroffiziere im Bataillon.

Ein sechsstufiges Modell

Um hierbei konzise und einheitliche Abläufe sicherzustellen, wurde ein strukturiertes Vorgehen implementiert, das sich nach dem Grundsatz «Train the Trainer» richtet. Die Brigade versucht demnach, die Stabsadjutanten gezielt auf ihre Aufgabe als zentrale Betreuungsperson der Einheitsfeldweibel vorzubereiten. Mit dem Ziel, dabei möglichst einfach und unkompliziert zu bleiben, wurde ein sechsstufiges Modell geschaffen, an dessen idealtypischen Ablauf sich die Betreuung der Führungsgehilfen halten soll.

1. Stufe – Kurs: Zuerst werden die Stabsadjutanten der 16 aktiven und 4 Reservebataillone der FU Br 41 in einen zweitägigen Lehrgang geschickt. In Sitten erfahren sie zusammen mit den Stabs-

FU Br 41

Die FU Br 41 ist die Brigade für Informations- und Kommunikationstechnologie der Schweizer Armee. Sie besteht aus 16 aktiven und 4 Reservebataillonen mit insgesamt rund 16 800 Angehörigen. Ihr Auftrag unterteilt sich in vier Hauptaufgaben:

- Betreiben der Kommunikationsnetze der Armee;
- Betreiben der Führungsanlagen der Landesregierung und der Armee;
- Betreiben der Systeme für die elektronische Kriegsführung;
- Bereitstellen der Dienstleistungen und Systeme für besondere Aufgaben (Bot-

schaftsfunk, Informatik, Kryptologie und Sprachspezialisten).

Zur Erfüllung dieses Auftrags stehen der FU Br 41 folgende Kompetenzen zur Verfügung:

- Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)
- Elektronische Kriegsführung (EKF)
- Geschützte Führungsanlagen = Hauptquartiere (HQ)

Das Kommando der FU Br 41 befindet sich seit April 2009 in Bülach.

adjutanten des Heeres und der Luftwaffe, alles über die neusten Entwicklungen im Fourierwesen und vor allem in Belangen der Einheitsfeldweibel. Es werden aber auch Möglichkeiten aufgezeigt, wie truppenkörperinterne Weiterbildungen

«Grundsatz: Train the Trainer»

zugunsten der höheren Unteroffiziere angeboten werden können. Im Zentrum stehen somit der Erwerb von Fachwissen und der Erfahrungsaustausch. Zu diesem zentralen Kurs im Wallis, der jeweils im November stattfindet, werden die Stabsadjutanten vom Brigadekommando befohlen.

2. Stufe – Vorbereitung: In dieser zweiten Phase bereitet jeder Stabsadjutant aufgrund der Befehlsgebung seines Kommandanten den bevorstehenden Truppendienst vor. Hierbei stehen Absprachen mit den verschiedenen involvierten Parteien und die Erstellung eines fundierten Konzepts im Vordergrund. Vom Brigadekommando her wird dabei Unterstützung geboten; grundsätzlich sind die Stabsadjutanten in dieser Phase jedoch selbständig. Wichtig ist, dass hierbei die Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr in die Planung einfließen.

3. Stufe – Präsentation: Zu Beginn des Kadervorkurses präsentiert der Stabsadjutant sein in grossen Teilen vordienstlich erarbeitetes Konzept dem Führungshelfen des Brigadekommandanten.

Stabsadjutant

Zum Aufgabengebiet von Stabsadjutanten gemäss OTF zählen insbesondere:

- Beratung und Unterstützung des Bataillonskommandanten in den Belangen Führung, Ausbildung und Betreuung der (höheren) Unteroffiziere;
- Fachtechnischer Vorgesetzter der Einheitsfeldweibel;
- Bearbeitung spezifischer Aufgaben im Auftrag des Bataillonsadjutanten;
- Personalplanung im Unteroffiziersbereich;
- Unterstützung bei militärischen Feiern, Zeremonien und Traditionsanlässen;
- Beratung in Fragen kompanieübergreifender Ausbildung der Unteroffiziere, insbesondere der höheren Unteroffiziere, inklusive eigener Beiträge.

Weiterbildung und Betreuung der höheren Unteroffiziere in der FU Br 41



Während eines halben Tages wird gemeinsam an letzten Details gefeilt, es werden Anpassungen vorgenommen und in einigen Bereichen werden Unterstützungsleistungen von Seiten der Brigade vorbereitet.

«Zentral ist das Ableiten von Konsequenzen für den nächsten Truppendienst.»

4. Stufe – Ausbildung: Auf der vierten Stufe erfolgt die Umsetzung der zuvor geplanten Ausbildungsleistungen zugunsten der höheren Unteroffiziere im Kadervorkurs oder an einem Termin früh im WK. Die Stabsadjutanten vermitteln Fachwissen und ermöglichen den kompanieübergreifenden Erfahrungsaustausch, falls nötig mit Unterstützung aus dem Brigadestab.

5. Stufe – Begleitung: Nach der erfolgten Ausbildung steht die Begleitung der höheren Unteroffiziere an. Der Stabsadjutant unterstützt dabei die Einheitsfeldweibel seines Bataillons in der Durchführung und Umsetzung der vereinbarten Massnahmen. Wichtig für ein gutes Gelingen ist der direkte und vertrauensvolle Draht ins Brigadekommando, zum Führungshelfen des Brigadekommandanten.

6. Stufe – Inspektion: Die sechste Phase schliesslich soll den Erfolg der ge-

tätigten Massnahmen deutlich machen. Bei der Inspektion der Truppenkörper sollen selbstverständlich auch die Leistungen der höheren Unteroffiziere in die Bewertung einfließen. Zentral ist das Ableiten von Konsequenzen für den nächsten Truppendienst. Diese werden in einer Vereinbarung anlässlich des Schlussrapports verbindlich festgehalten. So soll einem unnötigen Know-how-Verlust vorgebeugt werden.

Fazit

Von der gezielten Förderung der Stabsadjutanten profitieren alle Beteiligten. Die Kommandanten wissen, dass der rückwärtige Bereich auf dem neusten Stand ist, die Truppe erfreut sich einer guten Infrastruktur und alle können sich auf das Wesentliche konzentrieren – wie im Fall der FU Br 41 das Erstellen von Verbindungen. Getreu dem Motto «Leistung aus Leidenschaft».



Br
Bernhard Bütler
Kdt FU Br 41
8180 Bülach



Hptadj
Urs Schreier
Fhr Geh Kdt FU Br 41
8180 Bülach